

## Britische Lebensmittelbehörden senken die empfohlene Dosis von CBD wegen Gesundheitsrisiken



CBD-(Cannabidiol)-Öl-Produkt. (Foto: British Cannabis)

*Die britische Lebensmittelbehörde hat die empfohlene sichere Tagesdosis von Cannabidiol (CBD), einem Cannabisextrakt, der in Tausenden von Strassenprodukten – von Muffins bis zu Kaffee – enthalten ist, herabgesetzt und begründet dies mit dem Risiko von Leberschäden und Schilddrüsenproblemen.*

In einer überraschenden Umkehrung früherer offizieller Leitlinien haben die *Food Standards Agency* (FSA) und ihr schottisches Pendant ihre Empfehlungen zu dem einst als Wunderzutat gepriesenen Stoff aktualisiert. Sie empfehlen nun gesunden Erwachsenen, die Aufnahme von CBD über die Nahrung auf 10 mg pro Tag zu begrenzen, was vier oder fünf Tropfen 5%igem CBD-Öl entspricht.

Frühere Empfehlungen aus dem Jahr 2020 setzten die Grenze mit 70 mg pro Tag deutlich höher an.

«Je mehr CBD man im Laufe seines Lebens zu sich nimmt, desto wahrscheinlicher ist es, dass man langfristige Nebenwirkungen wie Leberschäden oder Schilddrüsenprobleme entwickelt», sagte Professor Robin May, der wissenschaftliche Chefberater der FSA.

May empfahl den Verbrauchern, die Etiketten der von ihnen verwendeten Produkte zu überprüfen und die neuen Ratschläge zu befolgen. «Das Risiko hängt von der Menge ab, die man zu sich nimmt, genau wie bei einigen anderen potenziell schädlichen Produkten wie alkoholischen Getränken.»

Die FSA erklärte, dass die Änderung auf neuen Erkenntnissen aus der Industrie sowie auf dem Input ihres unabhängigen wissenschaftlichen Ausschusses basiere.

Sie wird in der Branche einen Schock auslösen, da es bereits Produkte im Handel gibt, die mehr als 10 mg CBD pro Portion enthalten. Die Empfehlung hat jedoch nur beratenden Charakter, und die Regulierungsbehörden fordern nicht, dass Produkte aus den Regalen genommen werden.

CBD ist eine der nicht-psychoaktiven Cannabinoide, die in der Hanfpflanze vorkommen – nicht das illegale, bewusstseinsverändernde THC (Tetrahydrocannabinol), das high macht. In den 2010er Jahren erlebte CBD einen regelrechten Boom, denn der Inhaltsstoff wurde von Limonaden bis hin zu Gesichtscremes in allen möglichen Produkten eingesetzt.

In jüngster Zeit befindet sich die Branche in der Schwebe, nachdem die FSA zu intervenieren begann. Da CBD als «neuartiges» Lebensmittel eingestuft wird, müssen CBD-Produkte vor dem Verkauf zugelassen werden. Im Zuge der Aufholjagd auf die schnell wachsende Branche hat die FSA eine Liste von Produkten erstellt, die die Verbraucher konsultieren können, obwohl sie keines davon zugelassen hat.

Marika Graham-Woods, Geschäftsführerin der *Cannabis Trades Association*, der 200 Mitglieder angehören, bezeichnete die Entscheidung als unfair, da die neue Anleitung nur beratenden Charakter habe. «Alles, was dies bewirkt, ist, dass Verbraucher und Einzelhändler verängstigt werden und die Branche nicht mehr vorankommt. Ich sehe keinen Nutzen in dem, was sie getan haben.»

Die FSA sagte, es gebe «kein akutes Sicherheitsrisiko» beim Konsum von mehr als 10 mg CBD pro Tag, basierend auf den Daten, die sie ausgewertet hat. Bei einer höheren Menge und über einen längeren Zeitraum hinweg «gibt es jedoch Hinweise auf negative Auswirkungen auf die Leber und die Schilddrüse».

Die FSA bekräftigte ausserdem, dass CBD nicht von Personen aus gefährdeten Gruppen eingenommen werden sollte, darunter Kinder, Personen, die Medikamente einnehmen, oder Frauen, die schwanger sind, stillen oder versuchen, schwanger zu werden.

Emily Miles, die Geschäftsführerin der FSA, sagte, dass die FSA die Öffentlichkeit schon immer aufgefordert habe, die Einnahme von essbaren CBD-Produkten «sorgfältig zu überdenken», und dass sie ihre Ratschläge auch weiterhin auf der Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse überprüfen werde.

«Wir sind uns bewusst, dass diese Änderung unserer Empfehlungen Auswirkungen auf die derzeit auf dem Markt befindlichen Produkte haben wird, die mehr als 10 mg CBD pro Portion enthalten», sagte sie. «Wir werden eng mit der Industrie zusammenarbeiten, um das Risiko zu minimieren, dass die Verbraucher keinen potenziell schädlichen Mengen an CBD ausgesetzt werden.»

Quelle: <https://www.theguardian.com/society/2023/oct/12/uk-food-regulators-slash-recommended-dose-of-cbd-over-health-risks>, 12 Oktober 2023

(Übersetzung «Jugend ohne Drogen»)